

Keine Utopien mehr

Die Müdigkeit sucht mich heim, nicht ist sie eine körperliche, nein, es ist die des Geistes. Die Sinnlosigkeit trifft mich, wenn ich die Hoffnung sehe, in dem was gesucht wird, um dann etwas nachzuholen. Nach zu holen, aus der Vergangenheit also ins Heute zu bringen. Etwas, was vor vielen, sehr vielen Jahren schon geschehen hätte sollen.

Diese versäumt Verantwortung aus dem Gestern delegiert zu bekommen, sie zu übernehmen, denjenigen abzunehmen, die lediglich ihrer eigenen Sichtbarkeit verpflichtet scheinen, um sich dadurch ihren eigenen politischen Raum zu schaffen.

Müdigkeit sucht mich heim. Zweifel an der Sinnhaftigkeit was Zweck und die daran gebundenen Mittel sind.

Monumente machen heute keinen Sinn mehr, Namen allein sind Schall und Rauch.

„Reißt den Asphalt von den Straßen, zerreibt Beton wieder zu Sand, Ziegelrot wieder zu Ton, gießt und pflegt die Unkräuter und lässt sie wachsen und gedeihen. Schönheit ist endlich neu zu bestimmen, denn Natur ist kein Konsumartikel, sie, die Natur hat nichts mit „schön“ zu tun. Wir vernichten im Schönsein. Sie ist Mittel zum Zweck, und der Zweck heiligt die Mittel.“

Ausbeutung der Gegenwart zum eigenen Wohlgefallen, die Zukunft haben dann die Späteren zu verantworten; die Utopie liegt daher immer im Gestern begraben, wenn wir sie exhumieren, dann zieht faulender Gestank in unsere Räume.

2024-5-7

Christian Kloyber